Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09229215
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Grünhain-Beierfeld, Stadt
Anschrift	Zwönitzer Straße 14 (vor)
Gem. * Fl-stck. * Flur	Grünhain * 925/8
Bauwerksname	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiberger Straße); Kopie einer Distanzsäule, ortsgeschichtlich und verkehrsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Kopie einer Kursächsischen Distanzsäule, vor dem ehemaligen Kloster Grünhain, später Amthaus, besteht aus Granit. Sie trägt keine Jahreszahl und besitzt nur an zwei nebeneinanderliegenden Seiten Entfernungsinschriften, ist jedoch keine Torsäule. Das Posthornzeichen ist außergewöhnlicherweise nach links geöffnet. Die Säule wurde wahrscheinlich vom Johanngeorgenstödter Steinmetzmeister Matthias Lambacher gefertigt. Sie ist der Ersatz für zwei Ganzmeilensäulen der Postkurse Chemnitz-Stollberg-Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt und Schneeberg-Annaberg, die unterschiedliche Reihennummern gehabt hätten. Schließlich einigte man sich darauf, auf die Ganzmeilensäulen zu verzichten und stattdessen nur die Distanzsäule aufzustellen. Die Säule war Gegenstand von (handgreiflichen) Auseinandersetzungen der hiesigen Bevölkerung und dem Amtsverwalter, so dass daraus auch eine ortsgeschichtliche Bedeutung resultiert.
Im Jahre 1722 begann man im Kurfürstentum Sachsen mit der Aufstellung der Kursächsischen Postmeilensäulen. Kurfürst Friedrich August I. wollte hierdurch ein zeitgemäßes Verkehrs- und Transportleitsystem im Kurfürstentum aufbauen, um Handel und Wirtschaft zu fördern. Er beauftragte mit Generalvollmacht Magister Adam Friedrich Zürner (1679–1742) mit der Durchführung. Das System der Postmeilensäulen umfasste Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen. Die Distanzsäulen sollten in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt werden. Entlang der Poststraßen wurden Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen aufgestellt. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung (Reihennummer), beginnend vom Anfang der Vermessung. Die Ganzmeilensäulen wurden außerhalb der Städte an den Poststraßen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt. Die Distanzsäulen waren mit dem Monogramm „AR“ für „Augustus Rex“, dem kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie der polnischen Königskrone gekennzeichnet. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet, alle trugen kein Wappen, aber das Monogramm „AR“. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde= ½ Postmeile = 4,531 km).
Dieses Meilensystem war das erste europäische Verkehrsleitsystem. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2013

Datierung	vor 2022 (Kopie), Original um 1726
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 428 851**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Döring, Gerhard
Beschreibung	Postmeilensäule, Sandsteindetail: Distanzsäule und Wappenkartusche



Fotonummer	**DF 428 949**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Petrik, Ivo
Beschreibung	Ehemaliges Amtshaus, Straßenansicht mit Postmeilensäule davor

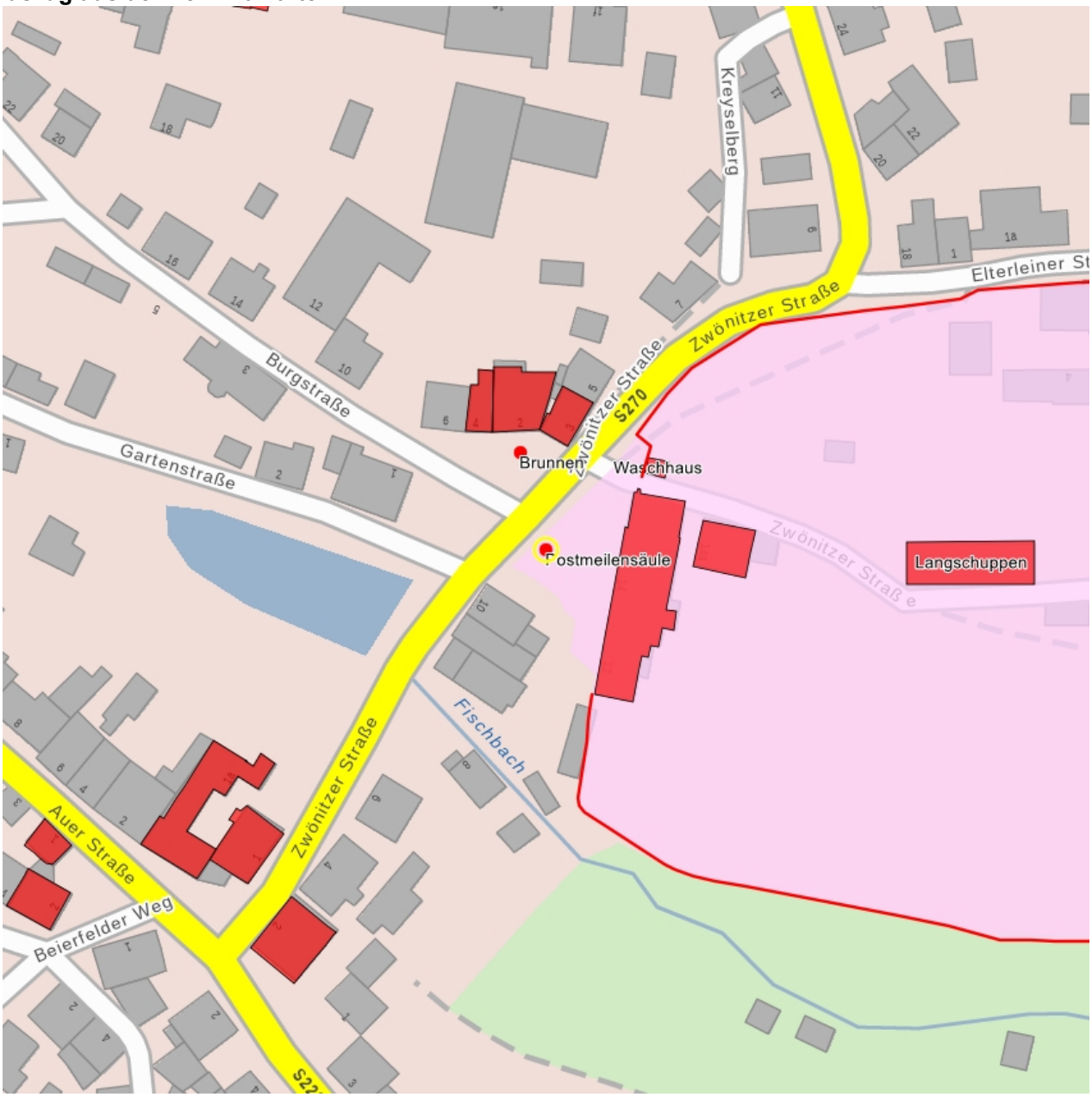


Fotonummer	**F 09229215 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Peker, Franziska
Beschreibung	Postmeilensäule



Fotonummer	**F 09229215 B**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Postmeilensäule, Ansicht mit Amtshaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.